

BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 11.11.2016 | NR. 90, 156. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMIGARTEN

Die Ortsbürger treffen an ihrer «Gmeind» einen Grundsatzentscheid zu einer Lösung Zeughaus/Oberer Zoll. **Seite 3**



KELLERAMT

Über Gott und die Welt wurde an der Podiumsdiskussion der reformierten Kirchgemeinde gesprochen. **Seite 11**

MUTSCHELLEN

Die Beriker Verwaltung ist gut aufgestellt. Das hat die Analyse durch ein externes Büro ergeben. Besser gehts trotzdem. **Seite 12**

SPORT

FC Wohlen-Trainer Francesco Gabriele erhält eine Spielsperre. Er soll einen Schiedsrichterassistenten beleidigt haben. **Seite 23**

Streit in Aarau beendet

Zufikon: Im Knatsch um den Zeitpunkt des Amtsantritts können sich die Beteiligten einigen

Der neu gewählte Gemeinderat Berndt Samsinger wollte sein Amt früher antreten, als sein Vorgänger es abgeben wollte. Das führte zu Verärgerung beiderseits, bösen Worten und schliesslich einer Einigung im Beisein des Departements für Volkswirtschaft und Inneres.

Lisa Stutz

Die dicke Luft in Zufikon hat sich verzogen. Das besagen jedenfalls die aktuellsten Aussagen von Berndt Samsinger und Gemeindeammann Christian Baumann. Beide bestätigen, dass sie sich gestern Donnerstagmorgen in der Kantonshauptstadt getroffen haben – und sich einigen konnten.

Wie diese Einigung allerdings aussieht, darüber herrscht noch Stillschweigen. «Wir werden das an der kommenden Gemeindeversammlung kommunizieren», sagt Gemeindeammann Christian Baumann dazu.

An Sitzung nach Hause geschickt

Was war das Problem? Berndt Samsinger wollte sein neues Gemeinderatsamt, in das er am 25. September gewählt worden war, per 1. November antreten. Der Gemeinderat bestand jedoch darauf, dass sein Vorgänger Patrick Cimma bis 31. Dezember im Amt bleibt – so, wie dieser das nach 16 Jahren im Gemeinderat gewünscht hatte. Berndt Samsinger meldete sich daraufhin beim Kanton, der ihm recht gab: Bei einem frühzeitigen Rücktritt sei dieser auf den Zeitpunkt der Ersetzung wirksam.

So wollte Berndt Samsinger am Montag an seiner ersten Gemeinderatssitzung teilnehmen. Kaum ange-



Berndt Samsinger (parteilos) wurde am 25. September gewählt.

kommen, wurde er aber wieder von Gemeindeammann Christian Baumann hinausgewiesen. Denn der Gemeinderat wollte just in dieser Sitzung das weitere Vorgehen betreffend Amtsantritt besprechen. Berndt Samsinger war darüber alles andere als erfreut, und so kam es, dass er noch

am selben Abend ein langes E-Mail an die Presse sandte, in dem er keine netten Worte für den Gemeindeammann übrig hatte. Die Sache drohte zu eskalieren, fand gestern Donnerstag jedoch in Aarau ein Ende. Per wann Berndt Samsinger sein Amt nun antritt, bleibt vorerst ein Geheimnis.



Gemeindeammann Christian Baumann.

Bilder: zg/Archiv

Klar ist für beide Parteien jedoch, dass das Gremium ab dann zu funktionieren hat. «Ich möchte mich sachbezogen einbringen», sagt Berndt Samsinger. «Ich bin grundsätzlich jemand, der gerne Kompromisse sucht.»

Bericht Seite 9

KOMMENTAR



Lisa Stutz, Redaktorin.

Zufikon zuliebe

Was für eine Woche. Zuerst verweigert der Zufiker Gemeindeammann einem gewählten Gemeinderat den Zutritt zur Gemeinderatssitzung. Worauf dieser mit einem Wut-Mail an die Presse reagiert. Die Situation droht zu eskalieren. Schlichten kann schliesslich der Kanton.

Nun ist klar: Baumann und Samsinger haben sich gestern in Aarau geeinigt. Wie auch immer diese Einigung aussieht, die Zufikerinnen und Zufiker können aufatmen. Sie können einem aber auch leidtun. Wie soll diese Zusammenarbeit weitergehen? Der nächste Konflikt kommt bestimmt. Wird auch dieser nicht in Zufikon, sondern in Aarau gelöst werden müssen? Bitte nicht.

Sowohl der Gemeinderat wie auch Berndt Samsinger stehen in der Pflicht. Der Gemeinderat muss offener kommunizieren, Samsinger weniger auf seinem Recht beharren. Denn bald ist Samsinger Mitglied des Gremiums. Fünf vom Stimmvolk gewählte Menschen müssen fähig sein, zusammen zu funktionieren. Dass ab und an Probleme auftreten, ist normal. Es gilt aber, diese selber zu lösen. Den Zufikerinnen und Zufikern zuliebe.

Mit Materie vertraut

Regionale Alterszentren bekommen Direktor

Roger Cébe präsidiert den Gemeindeverband Regionale Alterszentren Bremgarten, Mutschellen, Kelleramt und leitet die beiden Zentren ad interim. Ab 11. November ist er Direktor.

Mit dem Stellenantritt trete Roger Cébe als Abgeordneter der Gemeinde Unterlunkhofen im Verband sowie als Präsident von dessen Vorstand zurück, erklärt der Vorstand in seiner Pressemitteilung. Sein Amt als Gemeindeammann Unterlunkhofens werde er noch bis Ende Legislatur, das heisst bis Ende 2017, ausüben.

Seit März dieses Jahres leitet Roger Cébe die beiden Zentren in Bremgarten und Widen ad interim. Seither führte der Vorstand unter Beizug von externen Beratern ein Selektionsverfahren durch. In einer zweiten Selektionsrunde habe Roger Cébe das gesamte Verfahren durchlaufen, erklärt der Vorstand. --gla

Bericht Seite 8

Bericht Seite 3



Projektleiter Elmin Jelecevic vom Kanton konnte viele Unklarheiten ausräumen.

Bild: Erika Obrist

«Autobahn» umgestalten

Eggenwil: Sanierungsprojekt vorgestellt

Wie eine «Autobahn» wirkt die Kantonsstrasse durch Eggenwil heute. Mit der Sanierung der Ortsdurchfahrt soll diese Strasse wohnverträglicher gestaltet werden. Es gibt eine Kernfahrbahn, Radstreifen auf beiden Seiten und Fussgängerübergänge bei den Knoten «Dorfplatz» und «Frei-

hof». Gleichzeitig mit der Sanierung der Strasse wird die Gemeinde ihre über 100 Jahre alten Werkleitungen ersetzen. Vorgestern hat der Gemeinderat das Projekt vorgestellt, Opposition gabs kaum. --eob

Wohlen

Pascal Gregor verlässt Integra

Er leitete 19 Jahre lang die Geschicke der Integra. Erst im August wurde der neue Sitz in Wohlen, Integra Neuland, eingeweiht. Und nun verlässt Pascal Gregor die Integra. Dieser Abgang kommt überraschend. Aber der 54-Jährige möchte noch eine neue Herausforderung annehmen. Er wird die operative Leitung der Stiftung Diakonot Bethesda in Basel und Zürich übernehmen. --dm



Bericht Seite 29



Roger Cébe bleibt Ammann von Unterlunkhofen bis Ende 2017.

Bild: Archiv



Jetzt oder in dreissig Jahren

Eggenwil: «Autobahn» zu einer Innerortsstrecke umgestalten

4,2 Millionen Franken kostet die Gemeinde Eggenwil die Sanierung der Kantonsstrasse samt Erneuerung der Werkleitungen. Fast so viel wie der Jahresumsatz der Gemeinde. Entsprechend gross war das Interesse am Infoanlass.

Erika Obrist

Die Kantonsstrasse durch Eggenwil gleicht einer «Autobahn». Fast schnurgerade, bis zu 7,5 Meter breit, keine Fussgängerstreifen, abschnittsweise mit Gehwegen versehen, Velofahrer müssen selber schauen, wo sie bleiben. Fast nichts erfordert die besondere Aufmerksamkeit von Auto- und Lastwagenfahrern. Kein Wunder, überschreitet rund ein Viertel der Fahrzeuglenker bei Geschwindigkeitskontrollen Tempo 50. Entsprechend hoch ist der Verkehrslärm. Mit dem Sanierungsprojekt des Kantons für den 920 Meter langen Innerortsabschnitt soll sich das nun ändern. Vorgestern stellte der Gemeinderat das Bauprojekt der Bevölkerung vor – und gegen achtzig Leute wollten aus erster Hand erfahren, wofür sie an der «Gmeind» am 25. November 4,2 Millionen Franken sprechen und eine Erhöhung des Steuerfusses von 102 auf 106 Prozent bewilligen sollen.

Weniger Lärm für Anwohner

Gemeinderat Roger Hausherr stellte das Bauprojekt vor. Der Belag wird auf der ganzen Länge erneuert. Wenn die Strasse schon aufgerissen wird, möchte die Gemeinde ihre zum Teil mehr als 100 Jahre alten Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Elektrisch) erneuern. An der Breite der Strasse wird nichts verändert; sie muss für Schwertransporte passierbar sein. Aber links und rechts werden Radstreifen markiert und es gibt eine Kernfahrbahn. Der neue Belag ist lärmarm – mit der Folge, dass auf die vorgesehenen Lärmschutzmassnahmen verzichtet werden kann. Am Ortseingang von Bremgarten her wird der bestehende Radweg bis zum «Freihof» verlängert. Auch wird



Gemeinderat Roger Hausherr informierte kompetent und ausführlich über das Projekt «Sanierung Kantonsstrasse innerorts».

Bild: Erika Obrist

hier eine überfahrbare Eingangspforte angelegt; die Tempo-50-Signalisation wird vor diese Pforte verlegt. Das Gehwegnetz wird ausgebaut.

Es gibt Fussgängerstreifen bei den Knoten

Damit ist der «Autobahncharakter» der Ortsdurchfahrt noch nicht beseitigt. Dies geschieht aber mit der Neugestaltung der Knoten «Dorfplatz» und «Freihof». Beim «Dorfplatz» gibt es vor und nach der Einmündung Oberdorfstrasse und Kirchrainstrasse überfahrbare Mittelinself. Die Ein-

mündungen werden so neu gestaltet, dass die Sicht verbessert wird. Zudem wird die Beleuchtung verbessert, und der Dorfcharakter wird mit Bäumen betont. Auf Höhe des «Sternen» gibt es neu einen Fussgängerübergang. Gewünscht wurde mehrfach, bei der Oberdorfstrasse eine zusätzliche Pflasterung einzubringen, damit die Fussgänger die Autos besser kommen hören. Roger Hausherr zeigte sich bereit, dieses Anliegen aufzunehmen.

Ebenfalls einen Fussgängerstreifen gibt es beim Knoten «Freihof» bei der neuen überfahrbaren Mittelinself.

Auch hier werden die Einmündungen neu gestaltet und der Dorfcharakter mit Bäumen betont.

Dem Projekt wurde keine grundsätzliche Opposition entgegengebracht. Eingehend diskutiert wurden Detailfragen bezüglich Sichtverhältnisse bei den Einmündungen, Fussgängersicherheit beim Übergang Oberdorfstrasse. Die Notwendigkeit des zusätzlichen talseitigen Gehwegs auf einer Länge von 260 Metern jedoch wurde infrage gestellt.

«Wir können die Neugestaltung der Innerortsstrecke jetzt ausführen – oder dann frühestens in dreissig bis

Ausführung im 2019/20

Bewilligt der Souverän an der «Gmeind» am 25. November den Kredit, so geht das Vorhaben an den Kanton: Er muss vorläufige Projekte absegnen und seinerseits den Kredit genehmigen. Die öffentliche Auflage ist fürs Frühjahr 2017 vorgesehen. Danach folgen allfällige Einspracheverhandlungen und die Projektgenehmigung durch den Regierungsrat; Letzteres wird im Mai 2018 erwartet. Landerwerb, detaillierte Ausführungsplanung und Submission dauern rund ein Dreivierteljahr. Der Baustart ist auf August 2019 vorgesehen. Fertiggestellt sein soll die Sanierung im Mai 2020. --red

vierzig Jahren, wenn die nächste Belagssanierung ansteht», sagte Roger Hausherr. Dass die Werkleitungen erneuert werden, wenn sowieso an der Strasse gebaut wird, war ebenfalls unbestritten.

Gebühren werden nicht erhöht

Die Kreditsumme von 4,2 Millionen Franken verteilen sich auf 2,375 Millionen Franken zulasten der Einwohnergemeinde und 1,825 Millionen Franken zulasten der Werke. Die Werke können die Investitionen finanzieren ohne Erhöhung der Anschluss- und Benützungsgebühren.

Kaum Wortmeldungen gab es zur geplanten Erhöhung des Steuerfusses um vier Prozentpunkte. Diese ist nicht nur Folge des Strassenbauprojekts, sondern wegen der Summe der Investitionen, die in den letzten Jahren getätigt wurden, und der Investitionen, die noch anstehen. Zudem gehen die Steuereinnahmen zurück; eine Folge der letzten kantonalen Steuergesetzrevision, welche das Volk bewilligt hat.

Detaillierte Unterlagen zum Sanierungsprojekt findet man im Internet unter www.eggenwil.ch (Aktuelles).